

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	14. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	28. Juli 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Südwerk-Bürgerzentrum Südstadt, Henriette-Obermüller-Straße 10, Karlsruhe
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

13.

**Punkt 13 der Tagesordnung: Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Karlsruhe
Vorlage: 2015/0298**

dazu:

Tausch- und Verschenkbörse der Stadt stärken

**Ergänzungsantrag der Stadträte Lüppo Cramer und Erik Wohlfeil (KULT) sowie
der KULT-Gemeinderatsfraktion vom 27. Juli 2015**

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt – nach Vorberatung im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit und im Hauptausschuss – das als Anlage der Vorlage beigefügte Abfallwirtschaftskonzept

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 12 zur Behandlung auf, verweist auf die erfolgte Vorberatung im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit und im Hauptausschuss sowie die Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Maier (CDU): Wir danken der Verwaltung und hier im Besonderen Herrn Kaufmann und seinen Mitarbeitern für das vorliegende Konzept. Da steckt viel Arbeit drin und auch viel Arbeit in der Umsetzung noch vor uns. Wir begrüßen die Ergebnisse, die darin zusammengefasst sind.

Zum Ergänzungsantrag: Der liest sich ebenfalls gut. Bei Punkt 1 können wir uns gut vorstellen, dass durch geringe Kosten wohl ein größerer Nutzen herauskommt. Auch da freuen wir uns, was bei der Prüfung herauskommt.

Bei Punkt 2 waren wir uns zuerst nicht ganz sicher, was die KULT mit „erinnern“ gemeint hat. Auch gab es sicherlich damals Gründe, warum es diese Sperrmüllbörse nicht mehr gab, wie sie auch in der vorhin verteilten Stellungnahme dargestellt wurden.

Trotzdem freuen wir uns auch bei diesem Punkt auf die Antwort und die angekündigten Ausführungen zu den alternativ vorgeschlagenen Warenaustauschtagen.

Im Sinne der Sauberkeit für Karlsruhe sagen wir als CDU-Fraktion Zustimmung zur Vorlage und zum Ergänzungsantrag.

Stadtrat Dr. Fechler (SPD): Auch die SPD-Fraktion bedankt sich zunächst bei den Mitarbeitern um Herrn Kaufmann für die Ausarbeitung des Abfallwirtschaftskonzepts mit den Schwerpunkten Abfallvermeidung, Abfallverwertung und Entsorgungssicherheit. Die positive Tendenz sehen wir zum einen auch in der rückläufigen Menge des Restmülls und auch in dem positiven Effekt, den die Einführung der Blauen Tonne und letztendlich auch die Umsetzung im Bereich der Verwertung von Bioabfällen hinsichtlich der angedachten Trockenvergärung zu erwarten hat.

Zukünftig würden wir uns eine weitere Verbesserung der Sortierungsquote wünschen. Hier sehen wir weitere Potentiale durch eine gezielte Informationskampagne der Bürgerinnen und Bürger, aber auch insbesondere der Schülerinnen und Schüler an den Karlsruher Schulen. Wir sehen in dem Konzept Möglichkeiten, den Gebührenhaushalt des AfAs weiter zu stabilisieren.

Auch den Ergänzungsantrag der KULT-Fraktion begrüßen wir und letztendlich auch die Antwort der Verwaltung mit der Aussicht auf Einführung einer Tausch- und Verwertungsbörse. Jedoch wollen wir hier auch noch anmerken, dass sich Aufwand und Nutzen finanziell rechnen sollte.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Auch von der GRÜNE-Fraktion vielen Dank für das Abfallwirtschaftskonzept, das einen guten Überblick über den aktuellen Stand der Abfallentsorgung gibt. Es blickt auch in die Zukunft. Da sind recht optimistische Zahlen genannt, wo es sicherlich schwierig wird, die zu erreichen. Das Kernelement dabei ist, dass der Restmüll gesenkt werden sollte. Ein Mittel dazu ist, die anderen Anteile zu erhöhen. Der Restmüll soll von 40.000 auf 30.000 t im Jahr in 10 Jahren reduziert werden. Das ist schon ziemlich sportlich.

Bei den Haushaltsberatungen sind wir nicht durchgekommen mit unserem Antrag, ein Konzept für Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Da wollten wir extra Geld bereitstellen. Da hieß es, das AfA hat im Moment sehr viel zu tun und kann sich deshalb nicht damit befassen. Aber um diese Ziele zu erreichen, die hier festgelegt sind, wäre es schon gut, richtig viel Werbung zu machen. Auch unterhalb eines großen Konzepts gibt es andere Möglichkeiten, wie man Werbung machen kann, um das Trennverhalten zu erhöhen, wie es hier prognostiziert wird, so dass diese Ziele auch erreicht werden können.

Eine Sache habe ich gesehen, als ich jetzt gerade auf dem Fest war. Da war das Amt für Abfallwirtschaft mit einem eigenen Stand da. Das ist eine Möglichkeit in diese Richtung.

Ich möchte auch hinweisen auf die Abfallarten, die hier - zu Recht - nicht genannt sind, weil das Amt für Abfallwirtschaft nicht dafür zuständig ist. Das sind bestimmte Abfallarten von Firmen, insbesondere z. B. diejenigen, die viel Papier erzeugen oder die Papiermüll haben. Dann müssen die es auf andere Art entsorgen. Da würden wir uns auch

wünschen, dass noch mehr an die Firmen appelliert wird, den Müll zu trennen. Denn oft machen die es sich einfach und werfen alles in den Restmüll. Da wäre es schon sinnvoll, dass die auch darauf hingewiesen werden, dass Mülltrennung wichtig wäre, auch wenn es sich in dieser Statistik hier nicht niederschlägt. Nein, es schlägt sich doch nieder, denn für den Restmüll wären wir zuständig. Das würde sich tatsächlich beim Restmüll niederschlagen.

Zum Änderungsantrag der KULT: Wir unterstützen alles, was zu mehr Recycling führt. Das war auch immer unser Begehren, u. a. auch bei der Sperrmüllsammlung. Insofern sind wir immer dabei, wenn es darum geht, mehr Recycling zu ermöglichen.

Stadtrat Wohlfeil (KULT): Zunächst vielen Dank an das AfA für das jetzt vorliegende Abfallwirtschaftskonzept. Das war sicher eine Menge Arbeit. Ich freue mich, dass wir damit auch dem Landesabfallgesetz gerecht werden.

Ich freue mich auch sehr über die große Zustimmung, mit der unser Ergänzungsantrag aufgenommen wird, sowohl von den anderen Fraktionen als auch durch die Antwort der Verwaltung. Natürlich geht es hauptsächlich darum, unseren Online-Verschenkmart der Stadt zu stärken durch die Vernetzung, damit er größere Bekanntheit bekommt, gerade auch auf Facebook, auch wenn es da Datenschutzprobleme gibt. Die Vernetzung mit anderen Gruppen kann durchaus auch für eine höhere Bekanntheit unseres Angebots sorgen und dafür sorgen, dass es besser angenommen wird, dass es mehr Leute nutzen und dass es dadurch auch mehr Recycling gibt.

Ich hoffe, es nimmt mir niemand allzu böse, dass der Antrag jetzt so kurzfristig kam. Aber ich bin gerade in der Klausurphase, wie einige andere Kolleginnen und Kollegen auch.

Stadtrat Høyem (FDP): Sehr gerne wollen wir eine Zieldebatte über Abfallwirtschaft führen: Ganz oder teilweise Privatisierung, das Fiasko der Blauen Tonne usw. Leider ist gerade dieses Konzept dazu nicht geeignet, denn der Stichtag ist der 31.12.2014.

Wir brauchen eine Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzepts. Dann wird es Zeit für eine prinzipielle Debatte. Wir erwarten diese Fortschreibung ungeduldig, besonders das Besprechen, dass die künftige strategische Entwicklung dann dargestellt wird. Denn wie es jetzt ist, kann es nicht weiter gehen.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Herr Kaufmann, Ihnen und Ihren Mitarbeitern vielen Dank dafür, dass Sie ein Konzept haben, und auch dafür, dass Sie es so gut darstellen können. Ich finde es gut, dass Sie gezeigt haben, wie sich die verschiedenen Sorten der Abfallmengen entwickelt haben über die Zeit. Es ist so, dass sich die neu eingeführte Blaue Tonne in diesem Bericht noch nicht niederschlägt, d. h. wir werden dann beim nächsten Mal sehen, wie sich das Ganze entwickelt.

Was wir uns noch zusätzlich wünschen würden: In anderen Bereichen, wo es um das Aufzeigen der Entwicklung geht und die sich daraus ableitenden Prognosen, prognostizieren diese teilweise einen Rückgang um 25 % bei manchen Abfallströmen. Da wird dann auch die Bevölkerungsprognose mit eingearbeitet. Wir haben hier in Karlsruhe

eine sehr starke Zuwanderung erlebt in den letzten 4, 5 Jahren. Das wird auch die nächsten Jahre so anhalten. Deswegen wäre unsere Bitte, bei der nächsten Ausgabe, wo dann noch die Blaue Tonne mit drin sein wird, ob man vielleicht die Zunahme bzw. Abnahme der verschiedenen Abfallmengen pro Jahr koalieren könnte mit der Entwicklung der Bevölkerung, einfach damit man dann sieht, wie sich pro Kopf das Verhalten der Bevölkerung entwickelt.

Der Vorsitzende: Das war die letzte Wortmeldung. Dann können wir zur Abstimmung kommen, wenn Sie das entsprechende Kartenzeichen zeigen. Ich sehe nur gelbe Karten. Das beim Thema Müll.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
14. August 2015